

Die Botschaft des Wassers

Wie der japanische Forscher Masaru Emoto mit farbveränderten Wasserkristall-Fotos ein neues Weltbild zeigt

Von Ingeborg Schweiß ©

Wie kein anderer Forscher verbindet der japanische **Arzt Masaru Emoto**

Wissenschaft, Ästhetik und Emotion. Mit seinen mystisch anmutenden Bildern eingefrorener Wasserkristalle beweist der 58-jährige Visionär aus Tokio nichts geringeres als die Existenz einer nicht sichtbaren Welt. In zwölfjähriger Forschungsarbeit und zehntausenden von Versuchen will Emoto herausgefunden haben, daß Wasser nicht nur gute und schlechte Informationen, Musik und Worte, sondern auch Gefühle speichert.

Die konventionelle Naturwissenschaft steht seiner Arbeit skeptisch gegenüber, weil sie das Ikonen- als unantastbar geltende Paradigma der Reproduzierbarkeit von Messergebnissen in Frage zu stellen scheint. Emotos faszinierende Bilder zeigen, wie auch schon die Quantenphysik, daß Materie nicht etwas Feststehendes ist, sondern sich von Augenblick zu Augenblick verändert.

Je mehr das Wasser harmonischen Eindrüglingen, Worten, Musik (oder auch positiven Schriftzeichen) ausgesetzt wird, desto klarer und schöner ist seine sechsseitige Kristallstruktur. Emoto beweist mit seiner Arbeit, daß Wasser nicht nur ein Glücksträger hat und Informationsreicht ist. Sein Zustand symbolisiert, wie der Mensch mit der Umwelt und seines Mitmenschen umgeht - innerlich beruht der menschliche Körper selbst zu mehr als 70 Prozent aus Wasser.

In Juni stellte Masaru Emoto seine

neuesten Forschungsergebnisse in Berlin vor und erstmals in Deutschland wird er auch einen Workshop geben. Wir sprachen mit Masaru Emoto über die gefaszinierenden Aspekte des Wassers.

Herr Emoto, die Ergebnisse ihrer Forschungen kratzen am Paradigma der Wissenschaftstheorie. Fühlen Sie sich als Vertreter eines neuen Zeitalters, in der die nicht sichtbare Welt eine größere Rolle spielen wird?

„Ich glaube, daß meine Arbeit ein dazu beitragen kann, ein neues Weltbild zu erschaffen. Das Festgefahrene eingefrorener Wasserkristalle, die die Sprechfähigkeit des Wassers vor allem freien Informationen belegt, ist eine läge überflüssige Technologie für die moderne Naturwissenschaft. Die materielle Kultur des Menschen hat ihre Grenzen erreicht. Werden wir die Natur nicht vollständig verstehen, müssen wir uns Klarheit über die nicht sichtbare Welt verschaffen. Meine Bilder sollen zeigen, daß der Mensch mit seinem Bewußtsein, mit seinen positiven wie negativen Gefühlen einen eindeutigen Einfluß auf viele Lebensphänomene hat.“

Kosmos, Erde und Menschheit sind einer stetigen Veränderung unterworfen. In jeder Sekunde sind wir anders - die Wissenschaft ist dabei, sich von der Vorstellung der absoluten Reproduzierbarkeit von Naturphänomenen zu verabschieden.“

Wie lautet denn nun die Botschaft des Wassers?

„Die Botschaft ist, daß die

Grundlage der Natur Liebe und Dankbarkeit ist. Das zu erkennen gelangt allerdings nur, wenn man als staunend-kindlicher Mensch und nicht als in seinen Deskriptivkram festgefahrener Wissenschaftler an das Phänomen herangeht.“



„Liebe und Dankbarkeit“
© by KÖRMA Verlag
Abbildung aus dem Buch
„Messages from water“ Vol. 1

„Es ist kaum zu glauben, daß man den Qualitätsunterschied von Wasser unter einem Mikroskop so easily sehen kann. Wie genau funktioniert Ihre Forschungsmethode?“

„Vor acht Jahren gelang es mir erstmalig, eine mikroskopische Aufnahme von einem eingefrorenen Wasserkristall herzustellen. Von einer Wasserprobe wurden jeweils 100 Petroschalen abgefüllt und dann bei 30 Grad minus für zwei Stunden in den